

Dr. Udo Markus Bentz
Erzbischof von Paderborn

WORT DES ERZBISCHOFS

Dr. Udo Markus Bentz

HOFFNUNG 2024|25



IN LEICHTER SPRACHE

Anja Fecke hat diesen Text in einfache Sprache übertragen.
Dieser Text ist nicht zertifiziert.

Mein erster Brief an die Menschen im Erz-Bistum Paderborn heißt:

Mut zur Hoffnung

Ich heiße Udo Markus Bentz.

Ich bin der neue Erz-Bischof von Paderborn.

Die Menschen erzählen mir ihre Gedanken.
Die Menschen fragen: Was wird passieren?
Wie sieht die Zukunft aus?
Ich fahre durch das Erz-Bistum.
Ich rede mit vielen Menschen.

Eine Frau sagt:

„Ich hoffe auf eine gute Zukunft.
Veränderungen können gut sein.
Wir sollen den Menschen nahe sein:
- da wo es Streit gibt.
- da wo Menschen arm sind.
- da wo Menschen Angst haben.
Wir können Menschen Hoffnung geben.“

Ein junger Mann sagt:

„Hoffnung gibt meinem Leben einen Sinn.
Ohne Hoffnung kann ich mir mein Leben
nicht vorstellen.“

Ich freue mich über diese Menschen.

Das ist Kirche:

Alle halten zusammen.

Alle erzählen von der Hoffnung.



Kirche von Paderborn: Was wünschst du dir?

2025 ist ein Heiliges Jahr.

Papst Franziskus sagt:

Das Heilige Jahr heißt „Pilger der Hoffnung“.

Das Heilige Jahr fängt mit Weihnachten an.

Was ist Hoffnung?

Hoffnung ist, wenn man denkt: alles wird gut.

Das Evangelium mach Mut und Hoffnung

Unsere Hoffnung hat einen Namen:

Jesus Christus.

Wir feiern bald Weihnachten.

Jesus kommt in die Welt.

Jesus erzählt vom Reich Gottes.



Das Evangelium mach Mut und Hoffnung

Unsere Hoffnung hat einen Namen:
Jesus Christus.

Wir feiern bald Weihnachten.
Jesus kommt in die Welt.

Jesus erzählt vom Reich Gottes.
Er geht zu Menschen, die es schwer haben:
- zu kranken Menschen.
- zu einsamen Menschen.
Jesus macht Mut zum Leben.

Jesus sagt:
Gott ist immer bei uns.
Wir dürfen vertrauen.
Wir dürfen hoffen.

Hoffnung verändert unser Leben!

Papst Benedikt schreibt:

Menschen mit Hoffnung leben anders.

Ein Mensch, der hofft

- sieht die Welt, wie sie ist.

- sieht, wie die Welt besser sein kann.

Das gibt Kraft vieles zu verändern.

Hoffnung will Veränderung.

Hoffnung braucht Geduld.

Geduld und Hoffnung gehören zusammen.

Ein Mensch mit Hoffnung arbeitet geduldig.

Er gibt nicht auf.

Hoffnung bedeutet Mut:

Ich probiere neue Dinge aus.

Schauen wir genau hin.

Was ist gerade los in der Kirche von Paderborn?

Was klappt gut?

Was klappt nicht gut?

Wir können weiter-machen.

Wir glauben an unsere Kirche.

Wir glauben die Botschaft von Jesus Christus.

Wir wollen neue Ideen finden.

Das ist wichtig.

Wir wollen Menschen von der Kirche erzählen.

Wir dürfen neue Sachen ausprobieren.

Gott sagt:

„So ist das mit meinem Wort:

Mein Wort hat Kraft.

Mein Wort lässt alles wachsen.

Mein Wort ist wichtig und bleibt.“

Das hat der Prophet Jesaja so aufgeschrieben.

(Jes 55,11)

Das bedeutet:

Das Wort von Gott verändert etwas.

Das Wort von Gott macht alles gut.

Wir wollen die Zukunft planen.

Wir brauchen Mut.

Alle sollen alle mitmachen.

Wir wollen:

- allen Menschen soll es gut gehen.
- der Natur soll es gut gehen
- es soll Frieden und Gerechtigkeit geben.
- die ganze Welt soll unsere Hoffnung sehen.

Hoffnungs-Boten und Werk-Zeuge

Jesus hat gesagt:

Ein kleines Samen-Korn kann ein großer Baum werden.

Ein kleines Stück Salz kann dem Essen Geschmack geben.

Ich möchte im neuen Kirchen-Jahr Hoffnungs-Orte finden.

Wir wollen Hoffnungs-Boten sein.

Jeden Monat gibt es einen Hoffnungs-Ort.

Hoffnungs-Orte können überraschen.

Ein Beispiel:

Ein Gefängnis kann ein Hoffnungs-Ort sein.

Im Gefängnis kann man über Hoffnung reden.

Im Gefängnis kann man Hoffnung erleben.

Seid mutig!

Bald ist Weihnachten.

Zu Weihnachten gibt es Engel.

Die Engel sind in Bethlehem auf den Feldern.

Die Engel sagen uns:

„Habt keine Angst!

Seid mutig!“

Wir sollen mutig sein.

Wir sollen unser Bestes geben.

Dann fühlen wir, was wir wirklich können.



Dr. Udo Markus Bentz
Erzbischof von Paderborn